

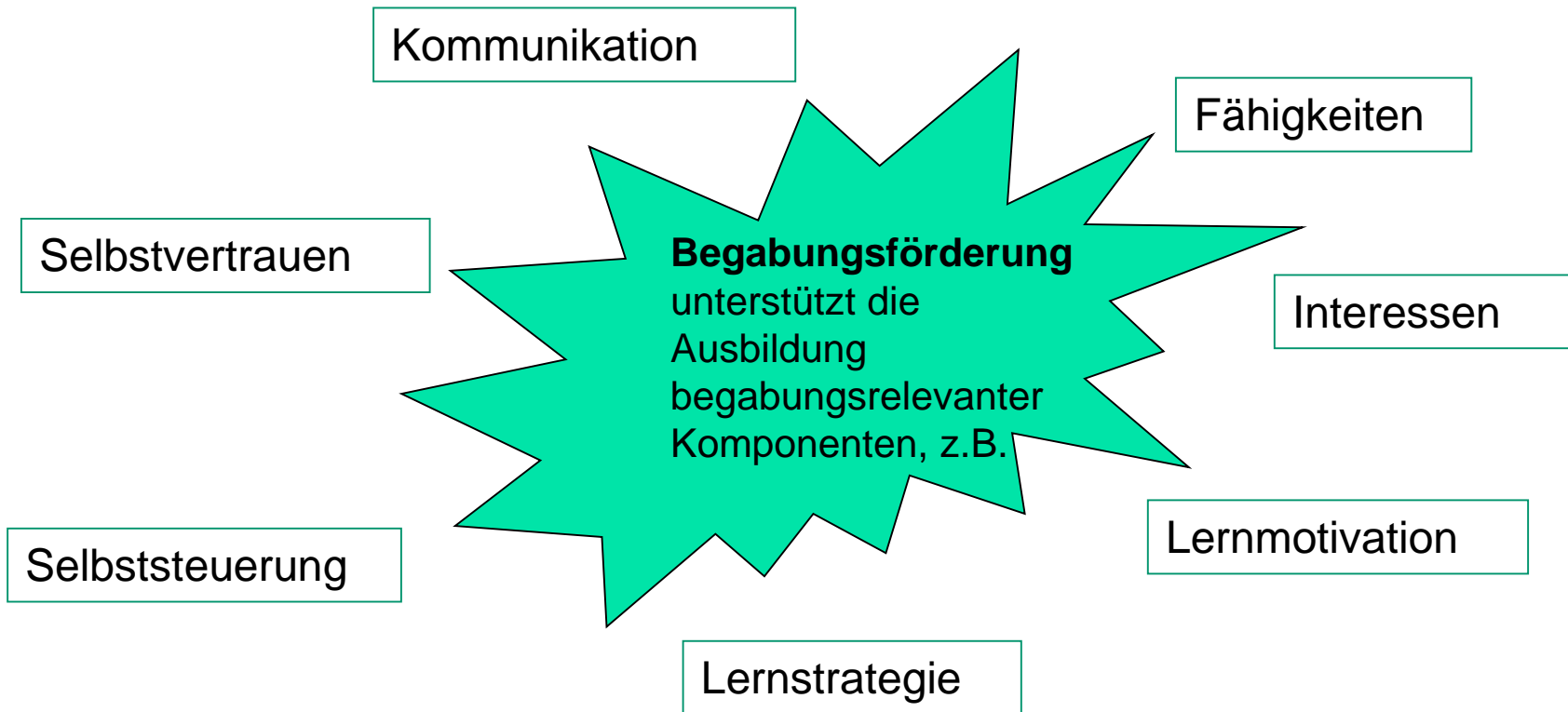
Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule

1. Begriffsklärung und Abgrenzung

„Von der **Begabung des Menschen** sprechen heißt, auf die mehr oder weniger komplexe und noch weiter zu analysierende **geistig-seelische Gesamtausstattung** hinzuweisen, die wir unterstellen, wenn wir entsprechende Leistungen auf irgendeinem Wertgebiet beobachten und untersuchen.“ Kurt Gottschaldt (1941)

Damit ist **Begabtenförderung** mehr als nur intellektueller Input. Sie dient der Unterstützung von Personen bei der **Entwicklung von Potentialen, Leistungen und Werthaltungen**.

Begabungsförderung



Leistungsförderung

Setzen von
Herausforderungen

Anspruchsvolle
Wissensvermittlung

Einbeziehung in
soziale Netzwerke

Leistungsförderung
unterstützt die Umsetzung
des Lernpotentials sowie die
Entwicklung eines
Leistungspotentials durch

Heranführen an relevante
Problemstellungen

Aufbau von
Leistungsbereitschaft

Orientierungsförderung

Unterstützung politischer
und weltanschaulicher
Orientierung

Anregung von
Verantwortung und
Solidarität

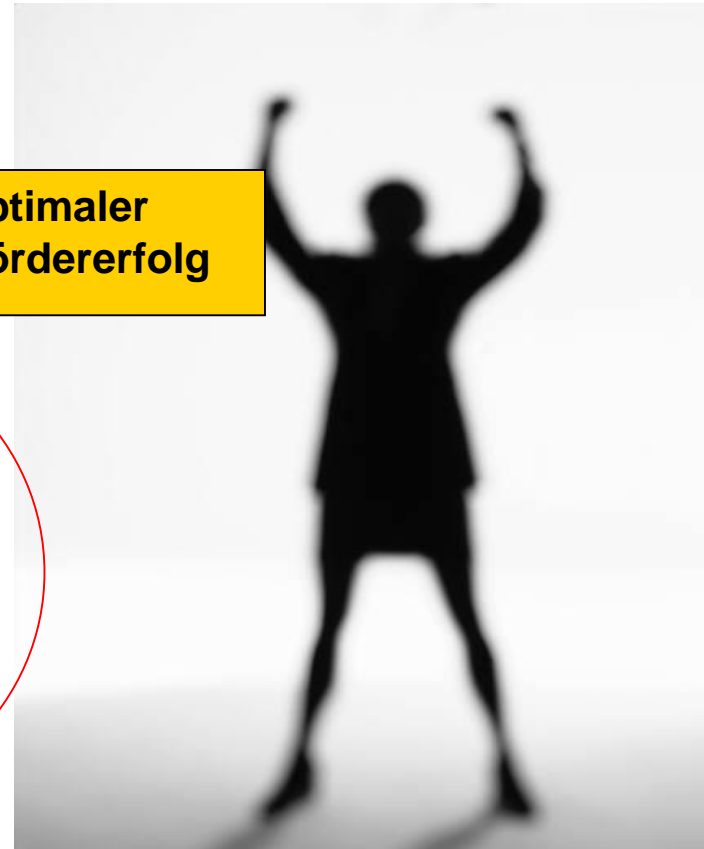
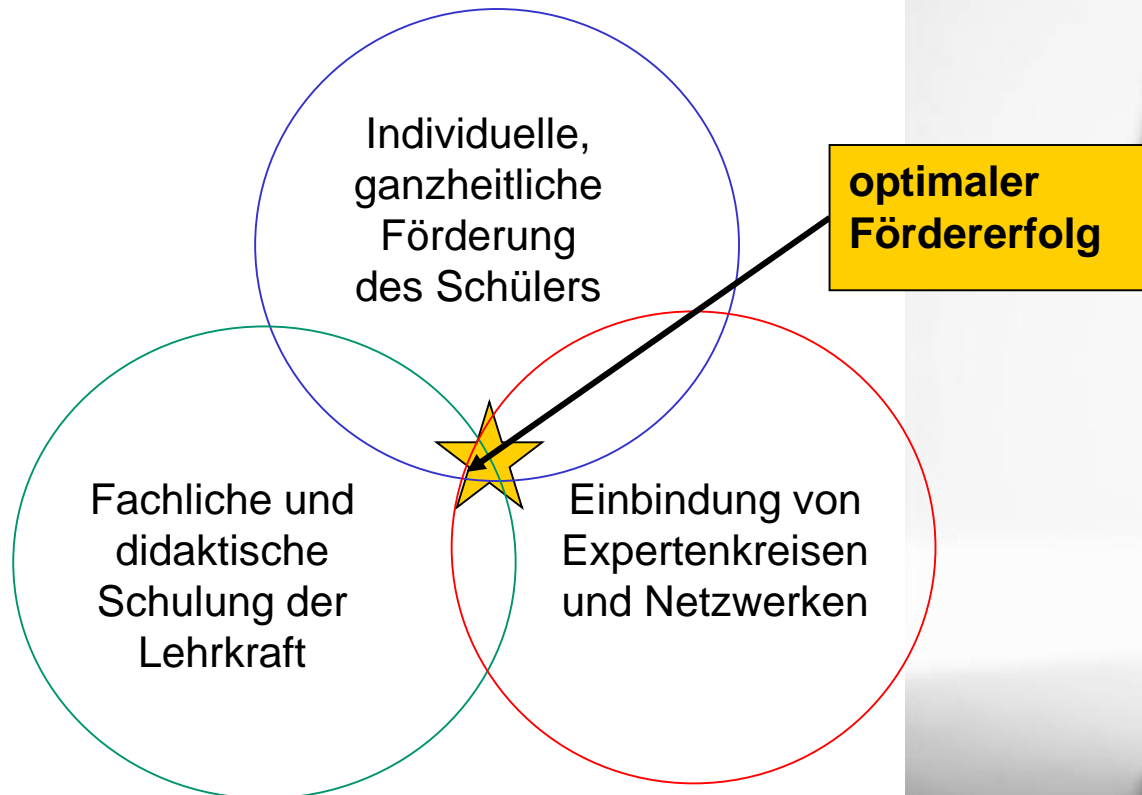
Stimulierung
ethischer Reflexion

Orientierungsförderung
unterstützt die Anleitung zum
Einsatz von Begabungen in
Leistungen auf als wertvoll
erachteten Gebieten durch

Vermittlung eines
Arbeitsethos

Sensibilisierung für Fragen
der gesellschaftlichen
Entwicklung

Komponenten erfolgreiche (Begabungs-) Förderung



Wünsche besonders begabter Schüler an ihre Lehrkraft

Was wünschen sich (hoch-)begabte Schüler/innen von ihren Lehrkräften?

Rogers (1999)

- Geduld, Humor, rasche Stoffbehandlung,
- individuelles Eingehen auf die Schüler,
- nicht immer Star sein wollen,
- präzise Rückmeldung geben

Sisk (2004)

- sachkundig, engagiert,
- Verständnis für Begabung haben, kümmernd,
- humorvoll,
- leidenschaftlich, sensibel, gerecht,
- energiereich, moralisch, respektvoll

Aber: Forschungssynthese von Goe (2007)

Es gibt **kaum einen Aspekt** von Lehrerqualität, der eine **eindeutige Auswirkung auf den Lernzuwachs** bei Schülern besitzt.

Einzelne Studien finden immer wieder Effekte, aber im Überblick überwiegen die Widersprüche und geringen Effekte.

Überblick: Prinzipien der Förderung

Förderprinzipien

1. Enrichment

**2. Grouping oder
Separation**

2. Akzeleration

**4. Kooperation mit
außerschulischen
Partnern**

Prinzipien der Förderung:

1. Enrichment

1. Förderprinzip: **Enrichment**

Enrichmentangebote erfolgen über die **innere oder äußere Differenzierung**. Der Unterricht wird angereichert und vertieft durch besondere Arbeitsmethoden und Lerninhalte. Dabei sollte ein Zusatzangebot in der Regel den gleichzeitigen Wegfall vertrauter, mechanischer Übungen beinhalten.

Lernfördernde Maßnahmen stärken zudem die Methodenkompetenz und verhindern kumulierende Wissenslücken.

Ein besonderes Angebot stellen **Enrichmentklassen** (Hochbegabtenklassen) dar. Sie verknüpfen Enrichment mit Separation.

Merkmale des Lernens besonders Begabter

Enrichmentmaßnahmen für besonders Begabte sollten sich an folgenden Überlegungen von Weinert orientieren:

Das Lernen von besonders Begabten unterscheidet sich nach Weinert (2000) in fünffacher Hinsicht vom Lernen anderer

- durch ein höheres Lerntempo
- durch ein höheres kognitives Niveau
- durch eine intelligentere Wissensorganisation
- durch höhere metakognitive Kompetenzen
- durch höhere kreative Fähigkeiten.

Methodische Beispiele für die innere Differenzierung (Enrichment)

- Angebot von **Zusatzaufgaben**, möglichst bei gleichzeitigem Wegfall mechanischer Aufgaben
- **Impulsaufgaben**: Bearbeitung derselben Inhalte mit unterschiedlichen Methoden oder unterschiedlichem Komplexitätsgrad in der Fragestellung
- **Offene Aufgaben**: Schüler erhalten eine umfassende Verantwortung bis zur Wahl des Themas und der Materialien, zur Festlegung des Ziels und zur Entwicklung eines Bearbeitungsplans
- **Selbstorganisiertes Lernen (SOL)**: z.B. Stationenlernen, Projektarbeit, Präsentationen, Referate, Portfolios
- **Lernen durch Lehren**: Schüler bereiten Themen des Unterrichts vor und „unterrichten“ die anderen Schüler
- **Entdecken und Aufbereiten** von Informationen (Infobox oder Infokartei)
- **Verbesserung** von Gegenständen oder Unterrichtsmitteln (Lösungsfolien, Arbeitskarten ...)
- **Erfinden** von Lernspielen

Prinzipien der Förderung:

2. Grouping und Separation

2. Förderprinzip:

Grouping und Separation/äußere Differenzierung

Besonders begabte Schüler werden regelmäßig in speziellen Gruppen zusammengefasst und getrennt unterrichtet.

Besondere Klassen bzw. besondere Schulen (Separation) bieten durchgängige Förderung in sog. Enrichmentklassen an.

Beispiele für die äußere Differenzierung (Enrichment)

- Besuch von Pluskursen
- Besuch von Wahlangeboten, die eigentlich für höhere Jahrgangsstufen vorgesehen sind
- Jahrgangs- und klassenübergreifender Unterricht (aus Modus 21) am Gymnasium
- Vorlesungsbetrieb am Gymnasium (aus Modus 21) mit unterschiedlichem Anforderungsprofil
- Besuch der Enrichmentklasse für Hochbegabte an 8 Standorten in Bayern
- Lernen in Kleingruppen an der Realschule (aus Modus 21)

Möglichkeiten der äußeren Differenzierung nach dem „Drehtür-Modell“ (Separation)

Schritte	(Modell nach J. Renzulli, für Deutschland nach F.J. Klingen)
Schritt 1	Auswahl der Schüler , die besonders intelligent, kreativ oder leistungsfähig sind und häufig im Unterricht unterfordert sind, für das Drehtür-Modell.
Schritt 2	Erarbeitung von individuellen Möglichkeiten für jeden Schüler, den Regelunterricht zu straffen , z.B. durch Weglassen von Wiederholungsstunden in bestimmten Fächern, durch Vorauslernen in den Ferien oder am Wochenende, usw. Verpflichtung zur Nachbereitung und zur Teilnahme an den Klassenarbeiten bzw. Klausuren.
Schritt 3	Wahl eines Mentors durch den Schüler, Abstimmung des Themas /des Projektes mit dem Mentor: z.B. 2. + 3. FS nebeneinander; 3. FS + weiterer Kurs; Belegung der Vorlesung ... an der Uni, an der Fernuniversität Hagen, Teilnahme am Wettbewerb ..., usw.
Schritt 4	Der Schüler führt ein Lerntagebuch , in dem festgehalten sind: Das Thema, die Ziele, die gewünschte Form der Ergebnisse, die Zeitplanung, die regulären Unterrichtsstunden, die versäumt wurden und die selbständigen Unterrichtsgänge. Am Ende jeder Woche notiert er einen kurzen Zwischenbericht über erledigte Tätigkeiten, neue Ideen. Das Lerntagebuch kann zum Portfolio ausgebaut werden.
Schritt 5	Der Schüler bringt die Ergebnisse seines Projektes in geeigneter Weise in den Unterricht der eigenen Klasse oder in einer anderen Lerngruppe ein oder präsentiert sie in angemessener Weise der Schulöffentlichkeit.

Prinzipien der Förderung:

3. Akzeleration

3. Förderprinzip: **Akzeleration**

Hier wird die Schullaufbahn verkürzt oder frühzeitig begonnen durch:

- Einstieg in die weiterführende Schule nach der 3. Klasse GS (Überspringen der 4. Jgst.)
- Überspringen einer Jahrgangsstufe am Gymnasium
- Besuch der Talentklasse an der RS
- Eintritt in die Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums nach der Mittleren Reife
- Beginn eines Frühstudiums

Prinzipien der Förderung:

4. Kooperation mit außerschulischen Partnern

4. Förderprinzip:

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Außerschulische Partner verfügen über Expertenwissen und können alternative Angebote machen:

- Eltern mit Expertenwissen (für Vorträge, AGs, Mentoring)
- Teilnahme an Wettbewerben
- Ferienseminare der Schülerakademie
- Jugend und Wissenschaft e.V.
- Elternvereine (Hochbegabung e.V., DGhK): Sprachkurse, Forscherkurse ...
- Vereine und Clubs: Schachclub, Computerclub, Mensa ...
- Internet: <http://www.km.bayern.de/km/aufgaben/begabtenfoerderung/massnahmen/index.shtml>